

H. Göppinger

Der Täter in seinen sozialen Bezügen

Ergebnisse aus der Tübinger
Jungtäter-Vergleichsuntersuchung

Unter Mitarbeit von

Michael Bock

Jörg-Martin Jehle

Werner Maschke

Springer-Verlag

Berlin Heidelberg New York Tokyo 1983

Inhaltsübersicht

I. Gegenstand und Methoden	1
1. Ausgangspunkt und Anliegen	3
2. Anlage der Untersuchung	6
3. Vorgehen bei den Erhebungen	13
4. Auswertung der Erhebungen	18
II. Ergebnisse aus den Einzelbereichen	23
1. Vorbemerkung	25
2. Die verschiedenen Lebensbereiche	29
2.1. Zur Herkunftsfamilie	29
2.2. Aufenthaltsbereich	45
2.3. Leistungsbereich	60
2.4. Freizeitbereich	89
2.5. Kontaktbereich	107
3. Zur Person des Täters	125
4. Delinquenzbereich	138
5. Die Einzelbefunde im Überblick	169
III. Übergreifende Gesamtbetrachtung	177
1. Methodologische Vorklärungen	179
2. Vergleich des idealtypischen Verhaltens von H- und V-Probanden	185
3. Vergleiche im Querschnitt	198
4. Vergleiche im Längsschnitt	213
5. Relevanzbezüge und Wertorientierung	242
6. Zusammenfassung: Zur Einheit „Der Täter in seinen sozialen Bezügen“	246
IV. Ausblick	249
1. Zur wissenschaftlichen Bedeutung der Tübinger Jungtäter-Vergleichsuntersuchung	251
2. Zur praktischen Bedeutung der Tübinger Jungtäter-Vergleichsuntersuchung	254

Inhaltsverzeichnis

I. Gegenstand und Methoden	1
1. <i>Ausgangspunkt und Anliegen</i>	3
2. <i>Anlage der Untersuchung</i>	6
2.1. Methodische Implikationen einer (retrospektiven) Vergleichsuntersuchung	6
2.1.1. Allgemeine Probleme	6
2.1.2. Zum Problem des Dunkelfeldes	7
2.2. Auswahl der Untersuchungsgruppen	8
2.3. Zur Repräsentativität	10
3. <i>Vorgehen bei den Erhebungen</i>	13
3.1. Durchführung der Untersuchungen und Erhebungen	13
3.1.1. Kontaktaufnahme mit den Probanden	13
3.1.2. Erhebungen und Untersuchungen am Probanden	13
3.1.3. Erhebungen im sozialen Umfeld	15
3.1.4. Aktenerhebungen und schriftliche Auskünfte	16
3.2. Zum Problem der Vollständigkeit und Richtigkeit der Erhebungen	17
4. <i>Auswertung der Erhebungen</i>	18
4.1. Vorbemerkung	18
4.2. Stufen und Richtungen der Einzelauswertungen	18
4.2.1. Aufbereitung der Erhebungen	18
4.2.2. Statistische Auswertung	19
4.3. Auswertung im Hinblick auf eine komplexe Gesamtschau	19
4.4. Zusammenfassung	21
II. Ergebnisse aus den Einzelbereichen	23
1. <i>Vorbemerkung</i>	25
1.1. Zur Aufteilung in Einzelbereiche	25
1.2. Zum Vergleich mit anderen Untersuchungen	26
1.3. Allgemeine Angaben zur Darstellung	27
2. <i>Die verschiedenen Lebensbereiche</i>	29
2.1. Zur Herkunfts-familie	29
2.1.1. Vorbemerkung	29
2.1.2. Außenverhältnisse der Herkunfts-familie	29
2.1.2.1. Sozioökonomischer Status	29

2.1.2.2. Sonstige äußere Verhältnisse	30
2.1.2.3. Vertikale Mobilität der Herkunftsfamilie und Intergenerationenmobilität	32
2.1.3. Innenverhältnisse der Herkunftsfamilie	32
2.1.3.1. Strukturelle Aspekte	33
2.1.3.2. Funktionale Aspekte	35
2.1.3.3. Kritische Stellungnahme	38
2.1.3.4. Exkurs: Schicht als Faktor	39
2.1.4. Zusammenfassung	42
2.2. Aufenthaltsbereich	45
2.2.1. Vorbemerkung	45
2.2.2. Aufenthalts- und Unterbringungsorte	46
2.2.2.1. Überblick	46
2.2.2.2. Elternhaus	48
2.2.2.3. Heimaufenthalt	49
2.2.2.4. Haftaufenthalt	51
2.2.2.5. Wehrdienst	52
2.2.2.6. Alter beim Verlassen des Elternhauses	52
2.2.2.7. Eigener Wohnbereich	55
2.2.3. Wechsel des Aufenthaltsortes	56
2.2.4. Zusammenfassung	59
2.3. Leistungsbereich	60
2.3.1. Vorbemerkung	60
2.3.2. Schule	60
2.3.2.1. Schulabschluß	60
2.3.2.2. Schulische Auffälligkeiten	63
2.3.2.3. Sozioscolares Syndrom	65
2.3.2.4. Maßnahmen der Schule	66
2.3.2.5. Früh- und Spätdelinquente	67
2.3.3. Berufliche Ausbildung	68
2.3.3.1. Beginn und Abschluß einer Ausbildung	68
2.3.3.2. Probanden ohne jegliche Berufsausbildung	70
2.3.3.3. Äußerer Verlauf der Ausbildung	71
2.3.3.4. Ausbildungsverhalten	72
2.3.4. Berufstätigkeit	73
2.3.4.1. Berufsposition (zum Untersuchungszeitpunkt)	73
2.3.4.2. Berufliche Mobilität	75
2.3.4.3. Arbeitsstellenwechsel	77
2.3.4.4. Regelmäßigkeit der Berufstätigkeit	78
2.3.4.5. Arbeitsverhalten	79
2.3.4.6. Syndrom mangelnder beruflicher Angepaßtheit	80
2.3.4.7. Berufstätigkeit und Freiheitsentziehung bzw. besondere Lebenssituationen	81
2.3.4.8. Besondere Auffälligkeiten	82
2.3.4.9. Früh- und Spätdelinquente	84
2.3.5. Zusammenfassung	86

2.4. Freizeitbereich	89
2.4.1. Vorbemerkung	89
2.4.2. Verfügbarkeit der Freizeit	90
2.4.2.1. Einengung und Ausweitung nach Altersstufen	90
2.4.2.2. Richtung der Freizeitausweitung	91
2.4.3. Struktur und Verlauf der Freizeit	93
2.4.3.1. Freizeittätigkeiten mit feststehenden Abläufen	94
2.4.3.2. Freizeittätigkeiten mit begrenzten Abläufen	95
2.4.3.3. Freizeittätigkeiten mit offenen Abläufen	96
2.4.3.4. Struktur und Verlauf in verschiedenen Altersstufen	98
2.4.4. Freizeitaufenthalt	99
2.4.4.1. Freizeitaufenthalt nach Altersstufen	99
2.4.4.2. Freizeitaufenthalt nach Wohngemeinschaft	100
2.4.4.3. Freizeitaufenthalt bei Fehlen eines frei verfügbaren Raumes	101
2.4.5. Freizeitverhalten und Schichtzugehörigkeit	102
2.4.6. Freizeitverhalten der Früh- und Spätdelinquenten	103
2.4.7. Freizeit-Syndrom	105
2.4.8. Zusammenfassung	106
2.5. Kontaktbereich	107
2.5.1. Vorbemerkung	107
2.5.2. Kontakte zur Herkunfts-familie	108
2.5.3. Kontakte zu Freunden und Bekannten	109
2.5.4. Kontaktformen nach Altersstufen und Wohngemeinschaft	111
2.5.5. Sexuelle Kontakte	114
2.5.6. Eigene (Prokreations-)Familie	117
2.5.6.1. Verhalten vor der Eheschließung	118
2.5.6.2. Verhalten während der Ehe	120
2.5.6.3. Ehe und Straffälligkeit	121
2.5.7. Kontakt-Syndrom	123
2.5.8. Zusammenfassung	123
3. Zur Person des Täters	125
3.1. Vorbemerkung	125
3.1.1. Zum somatischen Bereich	125
3.1.2. Zum psychischen Bereich	125
3.2. Anamnestische Angaben und Feststellungen zu körperlichen Auffälligkeiten	126
3.3. Laboruntersuchungen	128
3.3.1. Zytogenetische Untersuchungen	128
3.3.2. Elektroenzephalographie und Echoenzephalographie	129
3.4. Psychiatrische und psychologische Untersuchungen	129
3.4.1. Eindrücke aus den Untersuchungssituationen	129
3.4.2. Psychiatrische Exploration	130
3.4.2.1. Psychosen	130
3.4.2.2. Endoreaktive Drangzustände	130
3.4.2.3. Sonstige psychische Auffälligkeiten	131

3.4.3. Testpsychologische Befunde	133
3.4.3.1. Vorbemerkung	133
3.4.3.2. Durchführung und Ergebnisse der testpsychologischen Untersuchungen	133
3.4.3.3. Kritische Bewertung der Befunde	135
3.4.4. Mit einer spezifischen Lebensweise verbundene Haltungen	136
3.5. Zusammenfassung	137
4. Delinquenzbereich	138
4.1. Vorbemerkung	138
4.2. Vor- und Umfeld registrierter Kriminalität	138
4.2.1. Soziale Auffälligkeiten und „deliktische“ Handlungen im Kindesalter	138
4.2.2. Registrierte und nicht registrierte Delinquenz im strafmündigen Alter	140
4.3. Die gesamte registrierte Delinquenz der H-Probanden und ihre Sanktionierung	142
4.3.1. Sanktionen und Haftaufenthalte	142
4.3.2. Häufigkeit und Schwere der Straftaten	144
4.3.3. Typische Delikte	145
4.3.4. Delinquenz-Spektrum der einzelnen Probanden	148
4.3.5. Entwicklung der Tatendichte und Tatschwere	148
4.3.6. Entwicklung der Deliktsart	150
4.4. Gesamtdelinquenz und soziale Auffälligkeiten der H-Probanden	150
4.5. Zum kriminologischen Tatbild der H-Probanden	153
4.5.1. Inhalt und Umfang des kriminologischen Tatbildes	153
4.5.2. Zeit unmittelbar vor der Tat	154
4.5.3. Tatgeschehen	156
4.5.4. Zeit nach der Tat	158
4.6. Lebenssituation und Geschehensabläufe bei der Tatbegehung der H-Probanden	160
4.7. Die registrierte Delinquenz der V-Probanden	164
4.7.1. Delikte und Sanktionen	164
4.7.2. Soziale Auffälligkeiten der vorbestraften V-Probanden	165
4.8. Zusammenfassung	166
5. Die Einzelbefunde im Überblick	169
III. Übergreifende Gesamtbetrachtung	177
1. Methodologische Vorklärungen	179
1.1. Grenzen der statistischen Auswertung	179
1.2. Grenzen der Einzelfalluntersuchungen	180
1.3. Zur idealtypischen Begriffsbildung	181

2. Vergleich des idealtypischen Verhaltens von H- und V-Probanden	185
2.1. Vorbemerkung	185
2.2. Synopse idealtypischer Verhaltensweisen	186
2.2.1. Verhalten des Probanden im Zusammenhang mit der (elterlichen) Erziehung im Kindesalter	186
2.2.2. Aufenthaltsbereich	186
2.2.3. Leistungsbereich	188
2.2.3.1. Schule	188
2.2.3.2. Berufliche Ausbildung	189
2.2.3.3. Berufstätigkeit	190
2.2.4. Freizeitbereich	192
2.2.4.1. Verfügbarkeit der Freizeit	192
2.2.4.2. Struktur und Verlauf der Freizeittätigkeiten	192
2.2.4.3. Freizeitaufenthalt	193
2.2.5. Kontaktbereich	194
2.2.5.1. Schicksalhaft vorgegebene Kontakte	194
2.2.5.2. Selbstgewählte Kontakte zu Freunden und Bekannten	195
2.2.5.3. Sexuelle Kontakte	195
2.2.5.4. Eigene (Prokreations-)Familie	196
3. Vergleiche im Querschnitt	198
3.1. Vorbemerkung	198
3.2. Tageslaufanalysen	198
3.3. Kriminorelevante Konstellationen und „sonstige Kriterien“	199
3.3.1. Entstehung der Konstellationen	199
3.3.2. Überprüfung der Konstellationen	201
3.3.3. Zum Bedeutungsgehalt der einzelnen Faktoren und „sonstigen Kriterien“	203
3.3.3.1. Die Faktoren der kriminovalenten Konstellation	203
3.3.3.2. Die Faktoren der kriminoresistenten Konstellation	206
3.3.3.3. „Sonstige Kriterien“	207
3.3.4. Zusammenfassung	212
4. Vergleiche im Längsschnitt	213
4.1. Vorbemerkung	213
4.2. Die Übersichtsbogen	213
4.3. „Zwillings“paare von H- und V-Probanden	214
4.3.1. Grundsätzliche Bedeutung	214
4.3.2. Darstellung einzelner „Zwillings“paare	215
4.3.2.1. Gleiche Schicksalsgruppen und damit verbundene Schwierigkeiten	215
4.3.2.2. Belastende Verhältnisse im elterlichen Bereich	217
4.3.2.3. Benachteiligungen körperlicher Art	219
4.3.2.4. Besondere Belastungen im Leistungsbereich	221
4.3.2.5. Gefährdungen durch die Art des Freizeit- und Kontaktverhaltens	222
4.3.3. Zusammenfassung	224

4.4. Die Stellung der Tat im Lebenslängsschnitt	224
4.4.1. Grundsätzliche Bedeutung	224
4.4.2. Die (kontinuierliche) Hinentwicklung zur Kriminalität – Beginn in der frühen Jugend	225
4.4.3. Die (kontinuierliche) Hinentwicklung zur Kriminalität – Beginn im Heranwachsenden- bzw. Erwachsenenalter	230
4.4.4. Der kriminelle Übersprung	234
4.4.5. Kriminalität im Rahmen der Persönlichkeitsreifung	236
4.4.6. Kriminalität bei sonstiger sozialer Unauffälligkeit	238
4.4.7. Zusammenfassung	240
5. Relevanzbezüge und Wertorientierung	242
6. Zusammenfassung: Zur Einheit „Der Täter in seinen sozialen Bezügen“	246
IV. Ausblick	249
1. Zur wissenschaftlichen Bedeutung der Tübinger Jungtäter-Vergleichs- untersuchung	251
2. Zur praktischen Bedeutung der Tübinger Jungtäter-Vergleichsuntersuchung .	254
Literatur	256